

Merseburger Korrespondenz

Ersteinst täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage, Feiertage, Vereinspreise monatl. 110 M., einbl. Anzeigenspreis, 10 M., Beilage, der Zeitung, Abrechnung ist nur bei den Verlegern des Monats- und Quartalspreises monatl. u. vierteljährlich. — Einzelnummern bei einem Umhang von 4 Seiten 5 M., 6 Seiten 6 M. und 8 Seiten 7 M. Im Falle von Abwesenheit eines Lesers, welcher also bei der Beilage keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung über auf Nachzahlung des Monatspreises. **Geschäftshaus: Kleine Kirchenstr. 3.**

Neueste Nachrichten
für Stadt und Kreis Merseburg

Angebotspreis: Für den achtzehnten Württemberg 4,00 RM., im Resten 18,00 RM., für die Württembergischen Nachrichten entsprechende Anzeigenspreise, 10 M. vierteljährlich. **Verlagsort:** Leipzig 1920. **Verleger:** Redaktion 324, Geschäftsstelle 406. **Wichtig bei Bestellungen:** Bestellungen bei E. S. Preis Württembergische.

Wird in den amtlichen „Amtsblatt der Stadt Merseburg“ und „Amtsblatt für den Kreis Merseburg“, in den amtlichen „Am häufigsten Herd“ und in den amtlichen „Der Chronik von Merseburg“

№. 233. Mittwoch den 4. Oktober 1922 49. Jahrg.

Rathenaus Mörder vor Gericht.

Der erste Verhandlungstag. — Obstruktionsversuche der Verteidiger. — Die auf der Anklagebank.

Vor dem Staatsgerichtshof hat gestern vormittags 9 Uhr der Mordeprozess gegen Teschow und Genossen begonnen. Der Anhang war ungeheuerlich; die Verhandlung fand in bestellenden großen Sälen statt, der Salon des Jagow-Prozesses gefolgt hat. Es betraf auch ein innerer Zusammenstoß zwischen jenem Prozess gegen die erkrankten Mütter von der traurigen Familie, denen es hauptsächlich auf den Beweisen anheim, sie seien keine „Mörder“, sondern, und diesem Prozess gegen fast durchwegs sehr jugendliche Menschen, die zum Teil am Rapp-Buch teilgenommen haben, alle aber in der ungelungenen ersten Gehemphäre der Kappreiter lebten und handelten. Bezüglich ist dabei, daß nur wenige, der Marineoffizier Teschow und der Defektor Guntter, Kriegsteilnehmer sind. Die anderen wurden von dem Krieg nicht, sie haben keinen Orden mitgeführt und keinen Tag im Grossenfeld gelebt, sie haben niemals verwundet gelegen und das eigene Blut fliessen lassen. Sie sind Opfer einer gewissenlos geübten Gewalttätigkeit. Sie haben sich an einen Gehenden und -Schreitenden beteiligt. Ein trauriges Bild eines Teiles der heranwachsenden Nachkriegsgeneration, die da gestern die jungen Menschen, in eine schreckliche Mordeffäre beweidet, querschnittlich, ja einige bettet, den Act beendeten.

Defektor stellt seine Hauptanfrage als „eigenmächtige Verletzung“, Tilschen vertritt die Ansicht, daß er nicht, die eigenen antisemitischen Anschauungen in vollem Umfange ausgeübt. Am großen und ganzen haben die Angeklagten ihr Tun und Treiben als recht harmlos hingestellt. . . .

Auf dem Tisch des Hauses oder liegen die zerlegten Kleider Walter Mathensens.

Auf der Anklagebank

Herrn a. a. folgende Personen, die nur zum Teil den Krieg mitgemacht haben, alle aber bei der Rapp-Partei beteiligt waren und nationalpolitischen Verbindungen angehörten. **Erst Berner Teschow**, 1889 geboren. Wirt Solbat gewesen. Teilnehmer am Rapp-Buch, Organisation C. Seit 1920 Student. **Christophander Hans Herb Teschow** ist erst 17 Jahre alt. Er hat zahlreichen nationalen Verbindungen angehört. Aus der D. C. wurde er wegen Verletzung der Schweigepflicht ausgeschlossen. **Der Student der Medizinischen Fakultät Willi Guntter**, 1885 geboren. Defektor. Wegen Verletzung mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Beim Rapp-Buch beteiligt. Gehört vielen nationalpolitischen Verbindungen an, hand im Briefwechsel mit Lubenitz. Er verurteilte Parteigenosse. **Christian Heemann**, seit 1918 Marineleutnant. Gehört der Brigade Ehrhardt und dem deutschpolitischen Schutz- und Trutzbund an. **Der Angeklagte Guntter Steinbeck**, 1889 geboren. Gehört der Brigade Ehrhardt an. nahm am Rapp-Buch teil. Mitglied der deutschen „Arbeiterpartei“. Im Sommer 1920 als Leutnant zur See entlassen. **Waldemar Wehring**, 1900 geboren. Wegen schweren Diebstahls mit 6 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt. „Privatbesteller“. **Friedrich Barneke**, Er war Leutnant und gehörte sowohl der Brigade Ehrhardt als auch der Organisation C. an. **Ernst von Salomon**, Parteimitglied. Teilnehmer am Rapp-Buch. Den „Kund der Erde“ er, dem der Angeklagte als Mitglied angehört, bezeichnet er als Verein, der lediglich Kaffee trinken liess.

Karl Hesse, 1891 geboren. Sein Vater war General. Wegen Verletzung in der Schützmann-Gruppe nach die Unterlandung. Er gehörte während des Krieges als Kapitänleutnant der Marine an.

Der Angeklagte Haas ist Schriftsteller der „Wirtschaftlichen Rundschau“. Er hat den Rapp-Buch mitgemacht.

Seemann Werner Hoff, früher war der Angeklagte engerer Sozialist; er ist dann im Jahre 1918 der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands beigetreten und im März 1919 der U.E.P. Der Organisation C. will er nicht angehört haben.

Das Spiel in Mudania.

Die Konferenz von Mudania hat gestern begonnen. Wäher liegen nur indirekte Nachrichten darüber vor. So heißt es nach einer Haas- und Paris in Kreisen der Presse, daß General Ismed Pascha den Auftrag habe, in Mudania

und die Festsetzung der Grenzen, so wie sie 1914 bestanden, zu verlangen, ferner werde er fordern, daß die Befestigung Thrazien durch die Alliierten nur eine vorläufige Maßnahme im Hinblick auf die bevorstehende Konferenz von Lausanne sei, die die Alliierten nicht ablehnen dürfen, sondern nur annehmen können.



Die Konferenz von Mudania hat gestern begonnen. Wäher liegen nur indirekte Nachrichten darüber vor. So heißt es nach einer Haas- und Paris in Kreisen der Presse, daß General Ismed Pascha den Auftrag habe, in Mudania

und die Festsetzung der Grenzen, so wie sie 1914 bestanden, zu verlangen, ferner werde er fordern, daß die Befestigung Thrazien durch die Alliierten nur eine vorläufige Maßnahme im Hinblick auf die bevorstehende Konferenz von Lausanne sei, die die Alliierten nicht ablehnen dürfen, sondern nur annehmen können.

Die Konferenz von Mudania hat gestern begonnen. Wäher liegen nur indirekte Nachrichten darüber vor. So heißt es nach einer Haas- und Paris in Kreisen der Presse, daß General Ismed Pascha den Auftrag habe, in Mudania

und die Festsetzung der Grenzen, so wie sie 1914 bestanden, zu verlangen, ferner werde er fordern, daß die Befestigung Thrazien durch die Alliierten nur eine vorläufige Maßnahme im Hinblick auf die bevorstehende Konferenz von Lausanne sei, die die Alliierten nicht ablehnen dürfen, sondern nur annehmen können.

Die Konferenz von Mudania hat gestern begonnen. Wäher liegen nur indirekte Nachrichten darüber vor. So heißt es nach einer Haas- und Paris in Kreisen der Presse, daß General Ismed Pascha den Auftrag habe, in Mudania

und die Festsetzung der Grenzen, so wie sie 1914 bestanden, zu verlangen, ferner werde er fordern, daß die Befestigung Thrazien durch die Alliierten nur eine vorläufige Maßnahme im Hinblick auf die bevorstehende Konferenz von Lausanne sei, die die Alliierten nicht ablehnen dürfen, sondern nur annehmen können.

Die Konferenz von Mudania hat gestern begonnen. Wäher liegen nur indirekte Nachrichten darüber vor. So heißt es nach einer Haas- und Paris in Kreisen der Presse, daß General Ismed Pascha den Auftrag habe, in Mudania

und die Festsetzung der Grenzen, so wie sie 1914 bestanden, zu verlangen, ferner werde er fordern, daß die Befestigung Thrazien durch die Alliierten nur eine vorläufige Maßnahme im Hinblick auf die bevorstehende Konferenz von Lausanne sei, die die Alliierten nicht ablehnen dürfen, sondern nur annehmen können.

Zürten bereits bekannt und veranlaßt sie zu größtmöglichem Entgegenkommen:

Paris, 3. Okt. Nach einer Hausmeldung aus Smyrna verlautet, daß die neutrale Zone von den Türken geräumt worden sei. Das die Befehle von Mudania anlangt, so wird die Unterdrückung des Jenseits des Mittelmeeres kein für die Türkei, sondern die Nationalversammlung in Ankara befallt sich die Ratifikation der Nationalen Rats ist bereits gefahren in Ankara einetroffen. Offenbar ist es nötig, daß die seine Verantwortlichkeit eintritt, um die türkischen Kommanden zu ermöglichen, die natürlich wie noch nicht bekannt. Während diese Nachrichten auf eine eintägige Sitzung des Konzeils schließen, bildet

die Haltung Griechenlands mit seinen Überhandbesuchen einen neuen Herz der Schwärze. Dem soll daran drängen, daß die Entscheidung nicht solle, weil die griechischen Streitkräfte im Grunde werden und der nahe Winter einen Abbruch der Operationen erzwingt. — So stehen also die Schachfiguren in Mudania. Nach englischen Pressemeldungen hofft man dort, schon bis heute Abend fertig zu werden.

Keine innere Krisis!

Der Kampf um den Preis für das Unlagegetreide rührt sich der Entscheidung. Während die Reichsregierung der Vereinigten Sozialdemokratie, Partei sich darauf festsetzt, hat den Preis für das erste Drittel des Unlagegetreides umgehört zu lassen, hat das Reichsamt sich für eine Verdrückung des Preises entschieden, die agrarischen Organisationen fordern noch mehr. Wenn lediglich politische Maßnahmen beherrschend bleiben sollten, erscheint ein innerer Konflikt mit allen möglichen schmerzhaften Folgen unvermeidlich. Man darf aber wohl annehmen, daß die neue Angelegenheit auf der politischen in die nächste rechnerische Atmosphäre gerückt wird, und daß sich die Parteien mit der Regelung an einer mittleren Preiskreis einverstanden, da andere große und rechtliche Entscheidungen noch nicht vorliegen. Kommt es dagegen zu einer erzwungenen Preis, so muß natürlich der Reichstag mitwirken und zum vorhergehenden Termin, dem 17. Oktober, einberufen werden.

Stettin, 3. Okt. (Preis-Telegramm). Auf Einbringung der Reichsregierung hat durch die Reichsregierung die Entscheidung über die sozialdemokratischen Minister bei der Abstimmung über die Meeresschiffahrt zur Erhöhung des Preises für Unlagegetreide entworfen, dem am 17. Oktober die Reichsversammlung die Sozialdemokratie entgegen den Preis der Stimme enthalten.

Wie der „Vorwärts“ mittelt, ist die Absicht, den Reichstag erst Anfang November einzuberufen, fallen gelassen worden, da über den Unlagegetreide eine heftige Entscheidung durch das Reichsamt nötig ist. Es heißt also bei der Einberufung am 17. Oktober. Der Reichstag wird sich außer mit der Vorlage über den Unlagepreis mit dem Gesetz zum Schutz der Kleinrentner und der Beschäftigten des Betriebs für die Wahl des Reichspräsidenten beschäftigen.

Preußen und Groß-Samburg.

Stettin, 3. Okt. (Preis-Telegramm). Auf Einbringung der Reichsregierung hat durch die Reichsregierung die Entscheidung über die sozialdemokratischen Minister bei der Abstimmung über die Meeresschiffahrt zur Erhöhung des Preises für Unlagegetreide entworfen, dem am 17. Oktober die Reichsversammlung die Sozialdemokratie entgegen den Preis der Stimme enthalten.

Wie der „Vorwärts“ mittelt, ist die Absicht, den Reichstag erst Anfang November einzuberufen, fallen gelassen worden, da über den Unlagegetreide eine heftige Entscheidung durch das Reichsamt nötig ist. Es heißt also bei der Einberufung am 17. Oktober. Der Reichstag wird sich außer mit der Vorlage über den Unlagepreis mit dem Gesetz zum Schutz der Kleinrentner und der Beschäftigten des Betriebs für die Wahl des Reichspräsidenten beschäftigen.

bleiben deutsches Eigentum?

Wom. 4. Okt. (WZ). Der Sozialistengesetz nahm mit 32 106 Stimmen einen Antrag der Maximalisten an, der den Ausschluß der Wähler einer Minorität mit den anderen Parteien befristet. Ein Antrag der autoritären Mitte, der für die Eingetragenen, erhielt 2010 Stimmen.

Nach die Schweiz verläßt Geschäfte in Rußland. WZ. (WZ). (WZ). Ein Vertreter der Schweizerischen Bankgesellschaft, welche 22 Schweizerische Banken finanziert, hat bei den Bundesratsmitgliedern in Bern über die Schweizerischen Unternehmen Besprechungen zu geben und erklärt, daß die Schweiz bereit sei, mit Rußland direkte Beziehungen aufzunehmen und ihm Kredit zu gewähren.

Zahlenterror in Posen. WZ. (WZ). Nach einer Meldung des Reichsamt für den Osten kamen dort in der Sonntagsnacht ungefähr 1000 Russen an. Am nächsten Morgen lieferten sie die deutsche Gefangenen, Karabinieri und Militär mußten vor der übermächtigen Polen stehen. Während des ganzen Tages kamen noch weitere Abteilungen Russen in Posen an. Der Gemeinderat beschloß alle ihre Forderungen anzunehmen, ließ jedoch, daß sie die Eisenbahnen der Stadt zurückgeben müßten, während sich die russischen Soldaten, so daß es möglich ein anderes Schicksal über die Verhaftung zu stellen. Weiter brüde der Gemeinderat sein Bedauern über die unzulässigen Handlungen in Zambrod aus. Bis jetzt hat keine Zivilisten zu verzeichnen.